

Marga Flader und Mucke Kudrass berichten von ihrer Reise im November/Dezember 2008

Liebe Freunde,

wieder einmal erlebten wir Afghanistan als ein Land der Kontraste: Tagsüber war es noch wunderbar warm, abends sehr kalt. Andkhoi war ruhig, Kabul hektisch, laut, staubig und versmög. Auf den Straßen begegneten sich Schafherden, Kamele, Eselkarren und Lastwagen. Während der Fahrten durch den zäh fließenden Verkehr in Kabul in der Zeit vor Eid (Opferfest) sahen wir viele Bettler. Wir beobachteten Männer, die mit kleinen Handkarren schwere Lasten bewegten, Frauen im Chadori (Burka) balancierten Pakete auf ihrem Kopf, andere Frauen waren elegant gekleidet unterwegs. Die Jade-Maiwand (ehemals Kabuls Prachtstraße) sieht immer noch so aus, als ob die Raketenangriffe erst gestern eingestellt worden wären, während in anderen Stadtteilen Hochhäuser entstehen, insbesondere entlang der neuen Ringstraße um Kabul. Auf offenen Bauplätzen entlang dieser Straße leben obdachlose Menschen in kleinen Zelten. Man sagt, so lange der Bauboom noch anhält, haben die Menschen noch Hoffnung. Viele sind aber sehr besorgt, was die Zukunft bringen wird. Auch wir waren mit gemischten Gefühlen aus Deutschland abgereist. Anders als bei unseren vorherigen Reisen bewegten wir uns nur mit Autos, nicht zu Fuß durch die Stadt. Kurz bevor wir an unserem Ziel ankamen, wurde angerufen, so dass jemand das Tor öffnen und wir gleich auf das Gelände fahren konnten. Im Stau, insbesondere in der Nähe von Militär, kam bei uns schon einmal Unruhe auf. In Andkhoi begleitete uns ständig ein Polizist und abends wurde unser Haus bewacht. Niemals waren wir in unmittelbarer Gefahr, aber während wir in Andkhoi waren wurde in der Nähe unseres Kabuler Büros ein Anschlag auf ein Fahrzeug der Deutschen Botschaft verübt. Dort waren wir ein paar Tage zuvor gewesen.

In Andkhoi wurde uns noch einmal gedankt, dass wir mit Unterstützung von MISEREOR 1300 Familien zweimal in diesem Jahr mit Nahrungsmitteln versorgen konnten. Das war eine große Hilfe während der Dürreperiode, die leider noch kein Ende gefunden hat. Bisher hat es nur 14 mm Regen gegeben. Der Fluss und die Gräben führen seit Anfang November wieder Wasser, weil es flussaufwärts nicht mehr für die Landwirtschaft benötigt wird. Da in diesem Jahr in der Region Andkhoi in der Landwirtschaft keine Erträge erwirtschaftet werden konnten, hoffen die Menschen, dass wir in diesem Winter noch einmal werden helfen können. Hierfür würden wir finanzielle Unterstützung vom Auswärtigen Amt, BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) oder MISEREOR benötigen.

Wir führten viele Gespräche mit unseren Mitarbeitern und mit Behördenvertretern in Kabul, Andkhoi und in der Provinzhauptstadt Maimana. Dort sprachen wir mit dem Schulrat der Provinz und dem Provinzgouverneur, der unseren Verein noch nicht kannte. Für unsere Mitarbeiter ist es sehr wichtig eine gute Zusammenarbeit mit den Behörden auf Provinzebene aufzubauen, da für alle unsere Projekte Genehmigungen notwendig sind und es ihre Arbeit erleichtern wird. Leider gibt es in Afghanistan viele so genannte NROs, deren Arbeit unbefriedigend ist. Unser Gespräch verlief sehr gut und wir konnten den Schulrat und den Gouverneur von unserer Arbeit überzeugen. Am darauf folgenden Tag kamen Vertreter der Provinzregierung nach Andkhoi und nahmen an einer Grundsteinlegung für ein Gebäude für eine Jungenoberschule teil.

In Andkhoi waren wir bei der Abschlussfeier für die Teilnehmer/innen unseres einjährigen Computerlehrgangs dabei. Es war eine würdige Feier mit einigen Reden und viel Musik, aber auch Spaß: Einige Jungen unseres Ausbildungszentrums überraschten mit einem lustigen kleinen Stück über einen faulen Lehrer. Der Bezirksgouverneur von Qaramqul nahm die Gelegenheit wahr, offiziell bekanntzugeben, dass der Mörder

Sitz des Vereins: Deefenallee 21, D -22113 Oststeinbek
Ehrevorsitzende: Ursula Nölle, Tel. 040 712 24 17
Vorsitzende: Marga Flader, Tel. 040 / 712 24 67, 0160 581 3473, Flader@Afghanistan-Schulen.de
Mucke Kudrass, Tel. 0511 / 31 21 33, Kudrass@t-online.de
Internet: www.Afghanistan-Schulen.de
Mitglied im Bündnis entwicklungspolitischer Initiativen in Schleswig-Holstein und Eine-Welt-Netzwerk Hamburg
Spendenkonto: Hamburger Sparkasse, Konto 1008 225 805, BLZ 200 505 50

unseres Mitarbeiters Rahmanqul sowie des Schulrats von Qurghan und des Schulleiters vom Qaramqul Lycee nach dem letzten Mord gefasst worden und inzwischen zum Tode verurteilt worden ist. Er war geständig und so konnten auch einige der Hintermänner verhaftet werden. Der Mörder hat 500 USD für einen Mord erhalten. Weitere Hinweise führen zu den Taliban, die sich in Pakistan aufhalten.

Ein weiterer wichtiger Punkt, den wir auf dieser Reise angesprochen haben, betraf unsere Kurse zur beruflichen Ausbildung, die zum Teil noch in der Planung sind, zum Teil vor neuen Herausforderungen stehen. Wir wollen eine Elektrikerausbildung und eine kaufmännische Ausbildung aufbauen. Zurzeit bilden wir 10 Lehrlinge im zweiten Lehrjahr als Tischler aus. Die jungen Männer werden in Zukunft die Werkstatt wie ein kleines Unternehmen führen und Tische, Bänke, Fenster und Türen für unsere Projekte herstellen, um die hohen Materialkosten zu erwirtschaften. Dabei gibt es viele Probleme zu bewältigen, zumal die Hälfte der jungen Männer erst seit Beginn der Ausbildung Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt hat. Die Kostenkalkulation wird Teil der Ausbildung werden. Der Bauleiter, der nach unserem Wunsch die Fenster und Türen bei der Ausbildungswerkstatt bestellen soll, war zu überzeugen, dass die jungen Männer auch tatsächlich in der Lage sind, gute Produkte zu liefern.

Außerdem fand ein Gespräch mit dem Team der Schülerzeitung statt. Auch sie sollen dieses Projekt wie eine kleine Firma führen. Viermal im Jahr erscheint die Zeitung, die jetzt offiziell registriert ist. Sie wird für 20 AFA pro Ausgabe verkauft, d.h. für 30 Cent. Mit diesen Einnahmen können die Druckkosten allerdings noch nicht gedeckt werden.

Wir haben alle Bauprojekte, die wir in diesem Jahr durchgeführt haben, angesehen: Die Wasserbecken, die wir nachträglich mit Kuppeln überdacht haben, die Sanierung der beiden Schulgebäude für die Rahmatullah Shaheed Schule, die zusätzlichen Schulgebäude für die Mädchenschule Kulalkhana (4 Räume), für die Igambirdi Jungenschule (7 Räume) und für das Yuldoz Mädchengymnasium (8 Räume).

Natürlich wurden auch wieder Bitten für neue Schulbauten und Schulmöbel an uns herangetragen. Zwei Gebäude in Dörfern in der Nähe von Andkhoi werden dringend benötigt. Schlimmer als in Andkhoi, wo wir seit 20 Jahren aktiv sind, ist die Lage allerdings in Mazar-i-Sharif. Der Schulrat der Provinz sagte uns, dass von den 85 Schulen in der Stadt $\frac{3}{4}$ kein Gebäude hätten. Wir wurden zu einer Schule geführt, in der 780 Mädchen und 696 Jungen in einem kleinen Gebäude und 9 Zelten unterrichtet werden. Es gibt fast keine Schulmöbel. Die von uns 2002 gebaute Schule im Stadtteil Chooghdak ist inzwischen zu klein geworden. Im nächsten Schuljahr werden voraussichtlich 7 Klassen im Freien unterrichtet. Ich habe in Andkhoi Bilder von diesen Schulen gezeigt, um deutlich zu machen, dass auch andere Regionen großen Bedarf haben.

Erfreulich war für uns das Ergebnis unserer Anstrengungen auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Fachoberschule in Mazar-i-Sharif. Hier ist ein sehr schönes großes Schulgebäude entstanden, das fast fertig ist, und außerdem ist das Studentenwohnheim im Bau. Bei unserem Besuch waren der Schulrat der Provinz sowie ein Vertreter des BMZ, das dieses Projekt fördert, anwesend. Wir hatten den Eindruck, dass auch sie mit dem Ergebnis sehr zufrieden waren.

Inflation und damit höhere Preise und Gehälter, behördliche Auflagen und der niedrige Eurokurs werden unsere Projekte in Zukunft verteuern, so dass wir im kommenden Jahr vor großen finanziellen Herausforderungen stehen werden. Wir hoffen sehr, dass Sie uns weiter unterstützen können.

Mit freundlichen Grüßen

Marga Flader

Mucke Kudrass